

## V. Geologische Vereinigung.

### Unsere Toten.

### Kurt Stamm

(Tafel XIX.)

war, ein Sohn des Lehrers EMIL STAMM und seiner Frau HEDWIG, in Elberfeld am 30. November 1887 geboren. Nachdem er am Gymnasium seiner Vaterstadt das Zeugnis der Reife erlangt hatte, widmete er sich zunächst in Jena und Berlin, dann in Bonn dem Studium der Naturwissenschaften. Hier brachte er sein Studium im Jahre 1911 zum Abschluß durch Ablegung der Prüfung für das höhere Lehramt; zugleich erwarb er sich den Dokortitel. Er hatte sich in Mathematik und in allen Naturwissenschaften gründlich ausgebildet, dabei aber eine besondere Vorliebe für Geologie gefaßt. Im besonderen beschäftigte er sich mit der Frage, ob und wo sich in dem Rheinischen Schiefergebirge Spuren der Eiszeit nachweisen ließen. Seine ausgedehnten Begehungen im Hohen Venn, in der Eifel, im Hunsrück und im Taunus führten ihn zu dem Ergebnisse, daß nur das Hohe Venn, vielleicht auch der Hunsrück, Andeutungen früherer Vereisung, im besonderen in der Form der sog. Steinströme erkennen läßt. Im Anschluß hieran verfolgte er die Entstehung der Oberflächenformen der Eifel und verfaßte in der Eifel-Festschrift eine lebendige Schilderung für einen weiteren Leserkreis. Zwei sehr sorgfältige Besprechungen über Schuttbewegungen und über die Bedeutung der Windwirkung für den Ackerbau sind in der Geologischen Rundschau enthalten.

Während seiner zweijährigen Tätigkeit als Assistent am geologischen Institute in Bonn verfertigte er eine Reihe von lehrreichen Gipsmodellen für den geologischen Unterricht, die die Firma KRANTZ in den Handel bringt. Er besaß für solche Arbeiten ein ausgesprochenes Geschick.

Zur Untersuchung von Erdöllagerstellen verpflichtete er sich im Jahre 1912 nach Borneo, wo seine gutachtliche Tätigkeit ihm auch Raum für geologische Beobachtungen ließ. Kaum war er im Sommer 1914 nach Bonn zurückgekehrt um seine geologischen Beobachtungen auszuarbeiten, als der Krieg ausbrach. Er trat sofort als Freiwilliger beim Infanterie-Regiment Nr. 160 ein und rückte gegen Ende des Jahres ins Feld. Sehr bald schon, am 6. Januar 1915, fiel er in den Kämpfen bei

St. Souplet in der Champagne. Mit ihm ist ein außerordentlich fleißiger und gewissenhafter Forscher dahingegangen, an dem auch seine Familie unendlich viel verloren hat.

Seine Veröffentlichungen sind:

Schuttbewegungen. Sammelbesprechung. Geol. Rundschau, **2**, S. 162—177, 1911.

Glazialspuren im Rheinischen Schiefergebirge. Gekrönte Preisarbeit und Doktorschrift. Verh. Naturhist. Ver. d. preuß. Rheinl. u. Westf. **69**, S. 151—214, 2 Taf. 1912.

Die Wirkungen des Windes und seine Bedeutung für den Ackerbau. Sammelbesprechung. Geol. Rundschau **3**, S. 360—373, 1912.

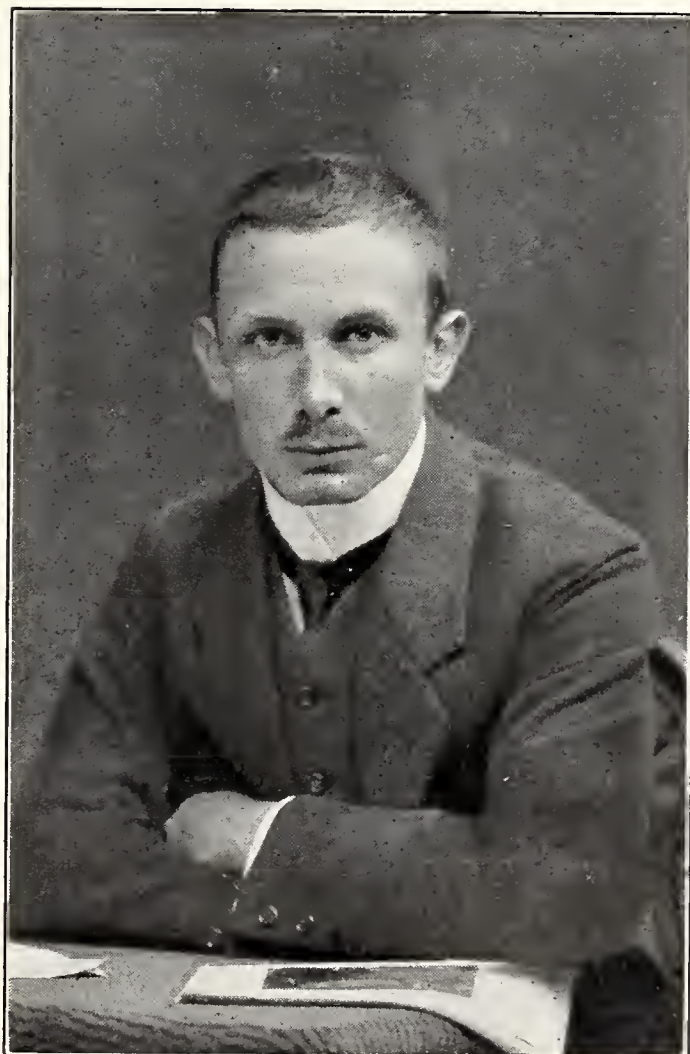
Entstehung der Oberflächenformen der Eifel. Eifel-Festschrift, S. 95—123, 18 Textfig., 1913.

Ferner die noch ungedruckten Beobachtungen über die Geologie und Geographie gänzlich unbekannter Gebiete von Nordost-Borneo, die von ungewöhnlicher Sorgfalt zeugen. Sie werden nach seinen Tagebüchern und Aufsammlungen so gut es geht von Professor WANNER zusammengestellt und veröffentlicht.

STEINMANN.



Kurt Stamm.



Walther Klien.